

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 20

Altensteig, Samstag, den 25. Januar 1941

64. Jahrgang

### Tobruk

Die italienischen Heeresberichte der letzten Tage gaben einen ungeschminkten und klaren Einblick in die außerordentlich schweren Kämpfe, die um das seit drei Wochen eingeschlossene Hafensüdchen Tobruk an der Cyrenaika-Küste geübt haben. Mit fünfjähriger Uebermacht und mit dem Einsatz überlegener schwerer Artillerie und starker Bombengeschwader versuchten die englischen Kräfte immer wieder das unangenehme Hindernis auf ihrem Weg zu weiteren Vordringen fortzuräumen. Aber die italienische Division und die wenigen Marinetruppen, die auf diesem schmalen, von Tausenden von Einschlägen zerwühlten Raum kämpften, waren nicht gewillt, den australischen und neuseeländischen Angriffsgruppen Churchills früher als in der letzten Minute nachzugeben. Sie kämpften in zäher Verbissenheit um jeden Fußbreit Wüstenland. Selbst als den Engländern nach einem juchzenden, die ganze Nacht hindurch dauernden Bombardement von der See aus der Einbruch in die ersten Befestigungsanlagen des völlig isolierten Ortes gelang, gaben sich die mit dem Blick nach allen Seiten kämpfenden Verteidiger noch nicht geschlagen. Sie setzten die letzte Patrone und das letzte Maschinengewehr ein. Auch ein im Hafen liegendes altes italienisches Kriegsschiff wurde nicht niedergelassen, sondern von den Italienern selbst versenkt. So gab es gewiß schwere Verluste auf Seiten der tapferen Verteidiger. Weit größere Liden aber entstanden in den Reihen der immer wieder anzunehmenden Engländer. Sie mußten selbst bekennen, daß die Eroberung von Tobruk zu einem der blutigsten Kapitel der bisherigen englischen Offensiven an der Cyrenaika-Front wurde. Nicht das englische Mutterland, sondern die Dominien brachten diese Opfer. Inwieweit der gebrachte Einbruch dem spät genug erreichten Ergebnis entspricht, wird erst die Zukunft erweisen.

Nun wäre es grundfalsch, den von den Engländern erzielten Erfolg irgendwie vertuschen oder ableugnen zu wollen. Wo ehrlich gejochten und von beiden Seiten unter höchstem Einsatz von Menschen und Material gekämpft wird, erübrigen sich läugerliche Verdrehungskünste im Churchill-Stil. Wir bedauern deshalb zusammen mit unserem italienischen Bundesgenossen ganz gewiß den Fall von Tobruk. Wir erkennen an, daß England damit einen verwundbaren Hafen an der Cyrenaika-Küste gewonnen hat, der vielleicht nicht am Tage, aber in der Nacht eine gewisse Schiffsverproviantierung der vorgeschobenen englischen Abteilungen erlaubt, obwohl die von den Italienern im Hafen vorgenommenen Zerstörungen die Engländer sicher bei dessen Benutzung behindern werden. Aber wenn nun von der englischen Propaganda auch diesmal wieder der Versuch unternommen wird, den Erfolg von Tobruk zu einem großen Sieg umzuwälzen, so vermag diese altbekannte Methode doch gleichfalls nur das gleiche Kopfschütteln auszulösen. Wir wissen aus dem eigenen deutschen Kampf mit den Engländern und ihren Verbündeten nur zu gut, wie wirkliche Siege aussehen. Wir haben deshalb auch klare Maßstäbe für unvermeidliche Rückschläge, wie sie bei der englischen Ueberlegenheit an der Cyrenaika-Front nicht zu vermeiden waren.

Gerade der verstärkte Einsatz deutscher Fliegerverbände im Mittelmeer beweist sehr deutlich, mit welcher Entschlossenheit von den Achsenmächten den Verhältnissen auf diesem Kriegsschauplatz Rechnung getragen wurde. Auch wenn die neuen deutsch-italienischen Fliegeraktionen sich selbstverständlich erst auf lange Sicht auswirken können, so haben sie doch schon einen mehr als bitteren Wermutstropfen in den Becher der englischen „Afrikastuden“ gegossen. Allein die schweren britischen Schiffsverluste der letzten Wochen übersteigen an strategischem Wert bei weitem die Wirkungen der Niederringung von Tobruk. Im übrigen kann man nur immer wiederholen, daß die wirklichen Kriegsentscheidungen nicht im afrikanischen Sande, sondern auf ganz anderen Kriegsschauplätzen fallen werden. Churchill selbst hat diese Zonen mit einem „mörderischen Tal“ verglichen, durch das die Engländer noch wandern müssen.

Nach ein anderer Gedanke taun in diesem Zusammenhang offen ausgesprochen werden: auch wenn das italienische Volk gegenwärtig die ständige Verrennung seiner Kampfmitten durch zahlenmäßig stärkere Angriffsverbände der Engländer als eine Belastung empfindet und von Tag zu Tag stärker danach brennt, die eingetretenen Rückschläge mit gleicher Mühe zu vergelten, so besteht doch kein Zweifel daran, daß die italienische Siegeszuversicht durch die Kämpfe der letzten Monate, die naturgemäß noch weitergehen, keine Minderung erfahren hat. Gerade die letzte Zusammenkunft des Führers mit dem Duce wurde in Italien als ein starker Beweis für den harten und unerbittlichen Kampfwillen der Achsenmächte aufgefaßt, der sich in keinem Augenblick durch englische Truppen von irgendeinem vorgeschlagenen Ziele abdrängen läßt. Allein diese aber die Sicherheit des Planens und Durchführens entscheidet aber bei der strategischen Beurteilung der Gesamtlage. Diese ist auch durch Tobruk für die Engländer nicht besser geworden. Auf den Tag der großen Abrechnung wartet Deutschland und Italien mit Ruhe und Entschlossenheit.

## Großer Erfolg unserer Fernkampfflugzeuge

### Der Wehrmachtsbericht

Zwei bewaffnete Handelsschiffe durch Fernkampfflugzeuge versenkt. — Bombentreffer auf 12 000-BRT-Frachter. — Kriegswichtige Ziele in Ostküstenhafen bombardiert.

DRS Berlin, 24. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Flugzeuge belegten im Verlaufe der bewaffneten Aufklärung gestern kriegswichtige Ziele in einem Hafen der britischen Ostküste mit Bomben.

Fernkampfflugzeuge griffen zwei bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 8100 BRT. im Seegebiet westlich Irlands an und versenkten sie. Ein weiteres Schiff von 5000 BRT. blieb brennend mit Schlagseite liegen.

An der englischen Ostküste wurden auf einem Frachtschiff von 12 000 BRT. nach Bombentreffern mehrere starke Explosionen beobachtet.

Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Hartnäckiger italienischer Widerstand in Tobruk. — Erneuter Angriff des deutschen Fliegerkorps auf Malta.

DRS Rom, 24. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurden bei Spätruppeneinheiten Gefangene eingebracht und automatische Waffen erbeutet. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen mit Bomben belegt.

In der Cyrenaika hat unsere Luftwaffe feindliche motorisierte Abteilungen gründlich mit Bomben und Maschinengewehrkugeln belegt. Die feindliche Luftwaffe hat Verza bombardiert. Im Westteil von Tobruk haben unsere Widerstandskämpfer den ganzen Tag durch hartnäckigen Widerstand geleistet.



Weltbild-Globe (M.)  
Der Mittelpunkt des Mittelmeers.

Die erfolgreichen Angriffe deutscher und italienischer Flugzeuge auf feindliche Kriegsschiffe im Zentrum des Mittelmeers sowie auf kriegswichtige Ziele der Insel Malta haben die Aufmerksamkeit in hohem Maße auf die Straße von Sizilien — den Verbindungsweg des westlichen und östlichen Mittelmeers — gelenkt. In kürzester Weise bedrohen hier die deutschen Sturzkampfbomber die enge

In Ostafrika sind Kämpfe zwischen unseren Einheiten und feindlichen motorisierten Verbänden an der Sudan-Front, sowie in Somaliland an der Kenja-Front im Gange, an denen sich unsere Luftwaffe stark beteiligte.

Im Ägäischen Meer überflogen feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 23. Januar die Stadt Rhodos und warfen einige Sprengbomben ab. Es wurde leichter Schaden an einem Wohnhaus angerichtet. Opfer sind nicht zu beklagen.

Das deutsche Fliegerkorps hat erneut Ziele auf Malta angegriffen.

### Der Fall von Tobruk

#### Tapfer gegen fünfjährige Uebermacht geschlagen

Rom, 24. Jan. Die italienische Garnison von Tobruk, die die Aufgabe hatte, den Marsch des Feindes aufzuhalten, hat sich tapfer gegen eine fünfjährige Uebermacht geschlagen. Sogar die englische Propaganda mußte, wie der diplomatische Mitarbeiter der Agenzia Stefani erklärt, in einer Radiosendung darauf hinweisen, daß „die Italiener noch zäher als bei Bardia gekämpft hätten“. Durch den heroischen Widerstand der italienischen Soldaten, so schreibt Stefani weiter, seien die weit überlegenen englischen Streitkräfte über einen Monat aufgehalten worden. Hinzu komme noch, daß der Vorstoß der Engländer nach Westen nicht die gleiche Bedeutung habe, wie der italienische Marsch nach Osten gegen die Ziele des Mittelmeers und des Suezkanals. In welcher Richtung liege kein Objekt von gleicher Bedeutung. Die Einnahme von Tobruk ändere auch nichts an der durch die kürzliche Luft- und Seeschlacht von Sizilien geschaffenen Lage. Infolge der bei diesem Gefecht erlittenen sehr schweren Verluste der englischen Flotte scheine die Londoner Admiralität sich entschlossen zu haben, keine Seelandschiffe mehr durch das Mittelmeer zu schicken, sondern diesem kurzen, aber gefährlichen Weg jenen über sehr hohen längeren Umweg um Afrika vorzuziehen.

Italien führt, wie „Giornale d'Italia“ erklärt, die ihm im gegenwärtigen Augenblick des Krieges obliegenden Aufgaben, das Schwergewicht der Streitkräfte des britischen Imperiums, dem sich noch „freie Franzosen“ zur Verfügung stellen, auf sich zu nehmen, mit Entschlossenheit, Energie und hohem Kampfeifer durch. Tobruk habe weit länger als die ihm von den britischen Verbänden zugebilligten zwei bis drei Tage nach dem Fall von Bardia gegen eine mehr als fünfjährige Ueberlegenheit standgehalten. Nach dem Verlust von Bardia seien die Ereignisse von Tobruk zu erwarten gewesen und erwartet worden, die jedoch auf den Verlauf des Krieges ebenso wie auf die Kampfkraft und Kampfenstimmigkeit Italiens ohne Einfluß seien, da Italien mehr denn je fest entschlossen sei, den Krieg bis zum feindlichen Ende durchzuführen.

### Im Londoner Trümmergebiet

#### Tausende von Pionieren und Instandhaltungstruppen tätig

Stockholm, 24. Jan. Mit Tausenden von Pionieren und Instandhaltungstruppen versucht man jetzt in London, wie der Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ meldet, einigermassen Ordnung in die Trümmerhaufen zu bringen. Strahlendächer würden ausgebessert, Bombentrichter mit Erde aufgefüllt und leichter Gebäudeschaden soweit als möglich repariert. An vielen Stellen, wo die Bomben Kanalarbeiten, Wasserrohre und andere unterirdische Leitungen völlig zerstört, habe man, da eine schnelle Wiederherstellung unmöglich ist, große Brücken mitten in den Straßen errichten müssen, auf denen sich jetzt der Verkehr über den tiefen Bombentrümmern abwickelt. Vielesch würden ferner Verkehrsleitungen durchgeführt, da zahlreiche Straßen so stark zerstört sind, daß sie unpassierbar bleiben. Große fahrende Löhner seien in den Häuserreihen zu sehen. Viele Gebäude müßten ganz und gar niedergefallen werden, da sie nur noch ein großes Durcheinander eiserner Träger, Balken und von Mauerresten bildeten. Der Verkehr der Londoner U-Bahn sei an vielen Stellen in den Ruhezirken unterbrochen. Das Telephonnetz, das sich als eine der verwundbarsten Lebensnerven der Stadt gezeigt habe, könne nur langsam wiederhergestellt werden.

### Englands Schiffsraumnot

#### Ankauf weiterer überalterter U.S.A.-Frachter

Washington, 24. Jan. Englands große Schiffsraumnot, verursacht durch das Zupacken der deutschen Kriegsmarine und der Luftwaffe, geht erneut aus einer Mitteilung der Bundes-Schiffahrtsbehörde hervor. Sie gibt den Verkauf von weiteren 3000 Handelschiffen, die seit dem Weltkrieg außer Dienst gestellt waren, an England bekannt. Der Verkaufspreis beträgt 28 Millionen Dollar für insgesamt 107 061 Bruttoregistertonnen.

Die U.S.A.-Schiffahrtsbehörde überließ damit England insgesamt 49 alte Frachtschiffe. Weiter bewilligte die Schiffahrtsbehörde den Verkauf einer größeren Anzahl von Frachtern und sonstigen Schiffen an England durch Privatreedereien. Ein englisches Kaufangebot für 20 weitere Frachtschiffe lehnte die Bundes-Schiffahrtsbehörde ab.

### Er war zu offenherzig

Der englische Oberstleutnant Bingham seines Postens enthoben

Stadthelm, 24. Jan. Der englische Kriegsminister gab im Unterhaus bekannt, daß Oberstleutnant R. C. Bingham seines Postens als Kommandeur der Offiziersanwärterschule enthoben worden ist. Bingham hatte vor einigen Tagen in einem Brief an die „Times“ die Ansicht vertreten, daß die aus der englischen Mittel- und Arbeiterklasse hervorgegangenen Offiziere ihren Aufgaben nicht gewachsen seien und ein trauriges Gegenbild zu den Offizieren der Krikskavallerie und der Heerabteilung bildeten.

Diese offenherzigen Auslassungen sind natürlich in diesem Augenblick absolut nicht in den Kram der Plutokratie, die sich gerade jetzt, wo ihr das Wasser immer höher an den Krügen steigt, krampfhaft bemüht, der englischen Bevölkerung Trübsalbilder ihrer sozialen und wirtschaftlichen Einseitigkeit vorzugaukeln. So blieb Oberstleutnant Bingham ungeachtet des Entlassungsurteils, den Bingham's Ausführungen in den zur Zeit so umworbeneu Kolonialländern ausgesprochen hat, nichts anderes übrig, als den Südenboden in die Wüste zu schicken, wo ihm jedoch bestimmt ein einträglicher Posten in der Rüstungsindustrie offensteht, denn — ein Privatgut trägt dem anderen bestimmt nicht die Krüge aus.

### Was ist aus Frankreichs Gold geworden?

Paris, 24. Jan. Was ist aus den 100 Milliarden französischen Goldes geworden? fragt die Korrespondenz „Inter-France“ am Donnerstag in einem Artikel und erinnert zunächst an die Worte des Marschalls Petain dem Korrespondenten der „Newspost Times“ in Bezug gegenüber, daß Frankreich ohne Gold und Devisen sei.

Die Tatsachen seien folgende: Noch 1940 habe Frankreich etwa 115 Milliarden in Gold besessen. Es sei unmöglich, daß diese Summe in der Zeit von Mai bis Juni in Nichts zerfallen sei. Die Käufe im Ausland könnten das Verschwinden des Goldes nicht erklären. Wie komme es aber, daß Frankreich im Mai 1940 noch 10 Milliarden in Gold besessen habe und heute nichts mehr? Man wisse zwar, daß das Gold aus dem Mutterlande abtransportiert wurde und daß ein Teil davon wahrscheinlich nach Dakar gekommen sei. Damit könne man auch den Angriff der Engländer auf Dakar erklären.

Ein anderer Teil des Goldes aber, der in die USA. gegangen sei, hätte doch das Eigentum Frankreichs bleiben müssen. Hier berührt man die französisch-englischen Beziehungen und die von dem früheren Ministerpräsidenten Reynaud, als er noch Finanzminister Daladiers war, England gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Habe er, so führt die Korrespondenz fort, das Gold Frankreichs unter der Bedingung an die USA. gegeben, daß England sich keine Einflüsse in Amerika mit dem französischen Gold machen könne? Es sei noch lange nicht alles klar über die Abkommen zwischen Reynaud und Großbritannien vom 12. Dezember 1939 und dem 28. Mai 1940. Reynaud habe eine gemeinsame Einigung der wirtschaftlichen und finanziellen Hilfsquellen der beiden Länder vorgeschlagen. Der offizielle Text erwähne aber nicht die Verschlebung des französischen Goldes. Es wäre jedoch die Möglichkeit bestehen, daß Geheimkäufe in diese Verträge aufgenommen wurden, die bisher nicht zur Kenntnis der französischen Öffentlichkeit kamen. Man könne noch weiter gehen und fragen, ob Großbritannien nicht ganz oder teilweise sich das Recht über die Verschlebung des französischen Goldes gesichert habe. Wenn es so sei, könne man die Worte Petains begreifen, daß Frankreich weder Gold noch Devisen besäße.

### Parthenon-Marmor bleibt in England!

Berlin, 24. Jan. Nach einer Meldung des englischen Nachrichtenbüros fragte die konservative Abgeordnete Miss Cazalet im Unterhaus an, ob der Premierminister einen Gesetzentwurf einbringen werde, um die Rückgabe des Marmors von Elgin bei Beendigung der Feindseligkeiten „als Zeichen der Anerkennung für den großartigen Widerstand Griechenlands gegen die Aggression“ zu gestalten. Attlee erteilte hierauf den schriftlichen Befehl, daß die Regierung sich nicht vornehme, einen Gesetzesentwurf zu diesem Zweck einzubringen.

### Antonescu an alle Rumänen

Tagesbefehl Horja Simas an die Legionäre

Bukarest, 24. Jan. Staatsführer General Antonescu hat sich in einem Aufruf an alle Rumänen gewandt, in dem er angesichts der verwickelten innerpolitischen Lage, die sich auf Grund von Unstimmigkeiten zwischen Regierung und gewissen Kreisen der Legionäre im Zusammenhang mit dem Wechsel in der Leitung des Innenministeriums ergeben hat, das rumänische Volk auffordert, sich hinter ihn als den unerschütterlichen Verteidiger des Landes zu stellen. Zusammen mit den Legionären würde eine Regierung zuverlässiger und fähiger Menschen gegründet werden.

Der Führer der Eiserne Garde, Horja Sima, hat seinerseits einen Tagesbefehl an die Legionäre erlassen, in dem er feststellt, daß sich die innerpolitische Lage zu klären beginnt. Im Interesse der Staatsautorität forderte er die Legionäre auf, ihr normales Leben ununterbrochen wieder aufzunehmen und gab seine Hoffnung aus, daß in kürzester Zeit im Lande wieder vollkommen Ruhe und Ordnung hergestellt sei.

In einem späteren Aufruf an das rumänische Volk konnte General Antonescu feststellen, daß die Autorität des Staates über alles hergekehrt wäre. Der Staatsführer schloß daran den Appell zur Einigkeit aller Rumänen um die Staatsautorität, die Armee, das Land und den König. In einem Tagesbefehl an die Armee sprach General Antonescu sodann seine Anerkennung für die Haltung der rumänischen Truppen aus, welche die Ordnung im ganzen Lande schnell wiederherzustellen halfen. Durch ein Dekret wurde die Ablieferung aller Waffen angeordnet, die sich im Besitz von Zivilpersonen befinden. Gleichzeitig wurden alle öffentlichen Versammlungen und Zusammenkünfte verboten.

Eine Verkaufsbearbeitung des Generalkommandos der Armee bezieht sich die Nachrichten einer gewissen Auslandspresse als plumpe Lügen, wonach Angehörige der rumänischen Armee ihre Pflichten nicht erfüllt hätten.

Inzwischen geht das Leben in Bukarest wieder seinen normalen Gang.

### Plutokratie in Reinkultur

Das wahre Gesicht des heutigen England

Stockholm, 24. Jan. Auf der ersten Seite einer der letzten Nummern des Londoner „News Chronicle“ erschien folgende groß aufgemachte Zuspitzung eines Leiters aus Hantscham in der Grafschaft Kent: Am 24. Dezember 1939 saßen über zwanzig Herren und Damen der Gesellschaft hinter einer Hundemulle durch ein Küstengebiet und geschätzten einen Teil dieses Geldes. Am 28. Dezember führte ihr Weg über ein Feld mit freimenden Bohnen, wodurch ganz beträchtliche Schäden hervorgerufen wurden. Die Herde dieser Leute sah nicht danach aus, als ob sie unter irgendwelchen Umständen zu leiden hätten. Ich könnte auf meiner Farm mit Leichtigkeit für Pferde und Kelter sehr nützliche Arbeit finden. Wenn man ihr Treiben mitanah, konnte man wirklich einen Augenblick glauben, der Krieg sei vorbei.“

Die Schriftleitung des „News Chronicle“ bemerkt zu dieser Zuspitzung: Dieser Brief wirkt ein so bemerkenswertes Licht auf die landwirtschaftliche Seite der Kriegsanstrengung Englands, daß wir es für nötig dielten, sie auf unserer ersten Seite zu veröffentlichen.

### Unbequeme Negrier vor dem Kriegsgericht

300 Nationalisten verhaftet

Beirut, 24. Jan. Auf Veranlassung des englischen Polizeichefs in Kairo, Sir T. W. Russell, wurden, wie jetzt aus Kairo bekannt wird, in Kairo und verschiedenen Provinzstädten 300 Mitglieder der Nationalistenpartei „Junges Ägypten“ (Nasr al Fattal) verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich ein Lehrer der Mohammedanischen Universität in Kairo, M. Aghar, Scheich Taoufik Kamel el Malt. Kürzlich wurde eine geheime Versammlung der Partei in den Steinbrüchen von Sidin el Kanair (nördlich von Kairo) ausgehoben, wobei große Mengen von Sprengstoffen gefunden worden seien. Andere Spuren sollen nach Mitech in Oberägypten führen, wo angeblich im Hause eines Beamten und Angehörigen der Partei, Mahmud Kadri, Waffen gefunden wurden. Die Verhafteten wurden vor das Kriegsgericht gestellt.

### Japanische Erklärung vor der Presse

Tokio, 24. Jan. Der Chef des Informationsbüros der Regierung, Genobu Ito, erklärte der Presse gegenüber, daß die Verlängerung der Mandate der Reichstagsabgeordneten um ein Jahr und die Aufschubung der Neuwahlen als Maßnahmen zu betrachten seien, alle innerpolitischen Auseinandersetzungen zu beenden. Denselben Zweck verfolge die Zurückziehung mehr als der Hälfte der Gesetzesentwürfe, um den Reichstag sobald als möglich zu beenden. Der Regierung sei nun Gelegenheit gegeben, mit Unterstützung des Reichstages und gewissen Vollmachten alle Kräfte zu entfalten, um innen- und außenpolitische Fragen rasch zu lösen. Vordringlich sei vor allem die Beendigung des China-Konfliktes.

### Die Hurricane wollte ausreißen!

Das Schicksal ereilte sie doch. — Unsere Jäger waren am Kanal

Von Kriegsberichterstatter H. Wehm

Berlin, 24. Jan. (PK) Auch in diesen Tagen und Wochen, in denen das Schwerkriegsgewicht der deutschen Luftangriffe gegen England auf den Nachteil unserer Kampfkraft verfallen und den Einfügen der Fernbomber ruht, müssen unsere Jäger dauernd auf der Wacht sein. Besonders hier am Kanal, der englischen Küste am nächsten gelegen, dürfen sie ihre Wachsamkeit auch nicht für einen Tag oder für eine Stunde außer Acht lassen, damit kein englischer Flieger in unser Gebiet einfliegen kann.

Das ist keine leichte Aufgabe, besonders wenn die Wolkendecke so dicht ist wie an diesem Tage und den feindlichen Fliegern Schutz gewährt. Aber irgendwas muß der Tommy ja einmal durch die Wolken schauen, wenn er etwas sehen will, und dann sind unsere Jäger ihm auch gleich auf den Fersen. So war es auch heute wieder, als Oberfeldwebel Stechmann mit einer Rotten Messerschmitt-Jäger seinen neunten Abschluß erzielen konnte.

Wir flogen unseren vorgeschriebenen Kurs“, berichtete er, nachdem er die Glückwünsche seiner Kameraden zu dem neuen Abschluß entgegengenommen hatte, „als ich plötzlich zwischen den Wolken einen dunklen Punkt entdeckte. Der Punkt wollten wir uns natürlich mal ansehen, flogen drauf zu und stellten fest, daß es eine Hurricane war, die sich offenbar im Schutze der Wolkendecke zu uns rüber schleichen wollte. Vielleicht wollte sie mal sehen, was wir so machen und wie es bei uns aussieht. Na, den Spaß haben wir ihr dann gründlich verdorben. Ich griff sofort an, worauf die Hurricane sich sofort auf Gegenkurs legte und auszureichen versuchte. Aber unserer schnellen ME 109 konnte sie natürlich so leicht nicht entkommen. Schon sah ich auf Schutzfernung dran und drückte auf die Knöpfe meiner Bordwaffen. Doch der Engländer war auch kein schlechter Flieger und zog im letzten Augenblick links weg, so daß meine Garde neben ihm in die Luft schaffte. Dafür kam jetzt mein Kottkamerad zum Schutze, jedoch auch seine Garde verfehlte ihr Ziel. Inzwischen hatte ich aber meine Maschine wieder in gute Angriffsposition gebracht und sah nun für einige Augenblicke die Roten des Engländer ganz dicht vor mir. Da genigte nur ein einziger Feuerstoß. Dann verlor die Hurricane plötzlich ihre rechte Tragfläche und stürzte kentricht in den Kanal.“

Das war der neunte Abschluß des Oberfeldwebels, nachdem er im Laufe des letzten halben Jahres schon einen Bristol-Blenheim-Bomber über dem Kanal abgeschossen hatte. Kaum eine Stunde war vergangen, da landete Oberstleutnant Wölbers auf unserem Feldflugplatz und betratte den Männern unserer Staffel einen kameradschaftlichen Besuch ab.

Natürlich ließ er sich alle Einzelheiten des Abschusses ausführlich berichten und Beglückwünschte den erfolgreichen Oberfeldwebel zu seinem neuen Abschluß. Dann wurden noch eine ganze Reihe Erfahrungen ausgetauscht, bevor Oberstleutnant Wölbers sich wieder verabschiedete und unserer Staffel weiterhin gute Erfolge wünschte. Für uns war dieser Besuch wieder einmal ein schönes Zeichen für den kameradschaftlichen Zusammenhalt unter allen deutschen Jagdfliegern, die hier an der Kanalküste für Deutschland die Wacht halten.

### „Schutzmission“ der USA.

Handelpolitische Interessen der Vereinigten Staaten in Südamerika

Auf die Glaubwürdigkeit der These, mit der Washington das Ermächtigungsgesetz über die Hilfe an England begründet, nämlich, daß es gehe, durch Unterstützung Großbritanniens die rassistische Sicherheit der Vereinigten Staaten und der gesamten westlichen Hemisphäre zu gewährleisten, wirft ein beachtenswertes Schlaglicht eine Äußerung des Marineministers Knox auf dem Ermächtigungsgesetz, so wiederholte Knox die Behauptung Roosevelt und des Staatssekretärs des Auswärtigen Hull, liegt im Interesse der Verteidigung der Vereinigten Staaten, jedoch nicht der Verteidigung der Welt, es sei denn bevölkert, und wenn England den Krieg verliere, würde Hitler in der Lage sein, billige Erzeugnisse nach Südamerika im Tauschhandel für Rohstoffe zu liefern. Südamerika sei nicht stark genug, um eine derartige Durchsicherung abzuwehren. Die „Newspost Times“ gibt noch eine sehr bemerkenswerte Ergänzung zu diesen Aussagen des Marineministers. Er habe auch die sofortige Bildung einer interamerikanischen Zollunion befürwortet. Jede Zollbarriere zwischen den amerikanischen Ländern solle aufgehoben und die amerikanischen Länder sollten „mit wirtschaftlichen Stahlbänden“ an die Vereinigten Staaten geknüpft werden.

Man sieht, der Marineminister weiß die „Ideale“, die Roosevelt und Hull so beweglich vorgetragen haben — Sicherung der Demokratie, der Freiheit, der Moral, der Humanität —, geschickt mit den geschäftlichen Interessen der Vereinigten Staaten zu verbinden. Mögen manchem Geschäftsmann in den USA. die „idealistischen“ Momente nicht einleuchten, so würde ihn, das war wohl der Zweck der materialistischen Nuance in den Darlegungen des Marineministers, der Handelsvorteil von der Zweckmäßigkeit des „Leih- und Paktvertrages“ überzeugen. Geradeswegs aus der Monroe-Doktrin leitet Knox also auch eine handelspolitische Schutzmission der Vereinigten Staaten gegenüber den südamerikanischen Ländern her. Eine nach den Interessen der Vereinigten Staaten zugeschnittene interamerikanische Zollunion könnte natürlich auch ungünstige Auswirkungen auf die englisch-südamerikanischen Handelsbeziehungen ausüben. Aber das ist kaum die Sorge des Marineministers und derjenigen, für deren Interessen er spricht. Die Gelegenheit ist, so meint er, für die Vereinigten Staaten günstig, und wenn mit der „Durchsicherung“ durch billige deutsche Erzeugnisse zugleich der Wettbewerb Englands ausgeschaltet wird, um so besser. Aber lassen die südamerikanischen Staaten den „Pan-Amerikanismus“, den Knox politisch und wirtschaftlich in diesem Augenblick zu praktizieren vorschlägt, ebenso auf wie er, und sind sie bereit, durch eine Zollunion die Einfuhr billiger Industrieerzeugnisse aus Deutschland und aus anderen Staaten und den Abfall ihrer Rohstoffe dorthin zum Vorteil der Vereinigten Staaten — die ihnen diese Rohstoffe nicht abnehmen — zu opfern? Die handelspolitischen Tendenzen in den südamerikanischen Ländern sprechen nicht dafür, daß die südamerikanischen Länder gewillt seien, ihre Interessen auf dem Roosevelt Altar zu opfern, wo ihnen als Gegengabe „militärische Sicherheit“ geboten werden soll. Sicherheit gegen eine Bedrohung, die in Wirklichkeit aber gar nicht existiert, vielmehr nur konfruiert wird, um politische und, wie die Offenheit des Marineministers erkennen läßt, wirtschaftliche Geschäfte zu machen.

### Am Todestage von Herbert Korkus

Berlin, 24. Jan. Am Freitag gedachte die Jugend Großdeutschlands ihres um die Einheit und Stärke des Reiches gefallenen Kameraden Herbert Korkus. Reichsjugendführer Artur Axmann, in dessen Gefolgschaft Herbert Korkus in den Jahren des Kampfes marschierte, legte am Grabe und an der Nordseite des jungen Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung einen Kranz nieder. Am Abend war die Führerschaft der Hitler-Jugend Berlins in den historischen Tharus-Sälen versammelt. Im Rahmen einer Feierstunde sprach der Reichsjugendführer über den Sinn des Opfers dieses jungen Mitkämpfers der Kampfzeit. Im besonderen betonte er die Bedeutung des Einsatzes der Kampfzeit für das Geschehen unserer Tage. Für alle Zukunft werde Korkus der jungen Generation ein leuchtendes Symbol bedingungslos Opfer für das Reich sein. Am Anfang aller Erfolge habe immer das selbstlose Opfer gestanden. Dies gelte auch besonders in diesen Wochen, da das Reich zum entscheidenden Endkampf um die Freiheit Europas antritt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein des Generalkommissars z. B. Schmidt den Leiter der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Adrian Anton Ruffert, zu einer längeren Unterredung.

„Truhburg des Willens der Führung.“ Im Verlauf seiner gegenwärtigen Informationsreise durch das Generalgouvernement übergab Generalgouverneur Reichsleiter Dr. Frank in Lublin das „Haus der Nationalsozialisten“ seiner Bestimmung. Dieses Haus wird fortan nicht nur den verwaltungsmäßigen, sondern auch den ideellen Mittelpunkt der nationalsozialistischen Führungsarbeit im litauischen Distrikt des deutschen Machtbereiches bilden. Dem Willen des Führers entsprechend, daß das Generalgouvernement immer deutsch bleibe, soll dieses Haus der Nationalsozialisten eine Truhburg sein, darüber hinaus sei es auch eine Truhburg für das Ringen der Nation.

Ein Opfer des Sturms. Der kleine spanische Fischdampfer „Mediwar 1“ ist in der Nähe von Tirtja infolge des heftigen Sturmes gesunken. Fünf Mann der Besatzung werden vermißt.

Schweres Eisenbahnunglück auf einem Pariser Vorortbahnhof. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in dem Pariser Vorortbahnhof Sartrouville, wo ein Güterzug dem Schnellzug Paris—Montes in die Pflanze fuhr. Sieben Wagen des Schnellzuges entgleisten und drei von ihnen wurden zermalmt. Nur dem Umstand, daß die Verlesenen wenig verletzt waren, ist es zu verdanken, daß wenige Menschenleben in Mitleidenschaft gezogen wurden. Bis jetzt wurden unter den Trümmern ein Toter und vierzehn Verletzte hervorgezogen. Der Eisenbahnverkehr ist nur wenig gestört.



### Wichtiges aus der Sozialversicherung

Verjährungsfristen aller Versicherungsweige laufen erst nach Kriegsende ab. — Wieder freiwillige Krankenversicherung möglich. — Anwartschaften auf Renten erlöschen während des Krieges nicht.

Berlin, 24. Jan. Die Reichsregierung hat am 15. Januar 1941 ein vom Reichsarbeitsminister vorgelegtes Gesetz über weitere Maßnahmen in der Reichsversicherung aus Anlaß des Krieges beschlossen (RGBl. I, S. 34). Das Gesetz bringt verschiedene wichtige Verbesserungen, von denen folgende hervorgehoben sind:

Für die Versicherungsweige, auch die Arbeitslosenversicherung, gilt die Bestimmung, daß alle Verjährungsfristen und Kesselschlußfristen für die Anmeldung von Ansprüchen schließlich mit dem auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahr ablaufen.

In der Krankenversicherung läßt das Gesetz die Gewährung von Mehrleistungen, die nach den Notverordnungen erheblich eingezogen waren, wieder in einem vom Reichsarbeitsminister zu bestimmenden Umfang zu.

Wer vor der Versicherungspflicht bestreitet war, konnte bisher nicht freiwilliges Mitglied einer Krankenkasse werden; das neue Gesetz ermöglicht dies jetzt. Bereits von der Versicherungspflicht Befreite können noch bis zum 30. Juni 1941 bei der zuständigen Krankenkasse die Weiterversicherung beantragen.

Erweiterte Leistungen sind für Versicherte vorgesehen, die an einer arbeitsunfähigen Geschlechtskrankheit leiden. Sie erhalten ebenso wie ihre berechtigten Familienangehörigen zeitlich unbegrenzte Krankenpflege und, wenn dies wegen der Krankheit erforderlich ist, auch freie Krankenhausbehandlung. Die Kosten für Arznei, Verband, und kleinere Heil- und Hilfsmittel werden von der Krankenkasse in vollem Umfang getragen. Eine Krankenschwingeblöde oder ein Arzneikostenanteil sind nicht zu entrichten.

In der Rentenversicherung ist Voraussetzung eines Rentenantrages unter anderem die Erhaltung der Anwartschaft. Sie gilt als erhalten, wenn beim Eintritt des Versicherungsfalles die Hälfte der Versicherungszeit mit Beiträgen belegt ist (Halbbedingung). Das neue Gesetz bestimmt zugunsten der Versicherten, daß für die Halbbedingung die Zeiten, in denen der Versicherte während des Krieges Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste leistet, nicht mitgezählt werden, wohl aber die etwa hierfür entrichteten Beiträge. In der Zeit vom 27. August 1939 bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Krieg endet —, auf die Wartzeit angerechnet. Das Gesetz gibt weiter deutschen Staatsangehörigen oder Volksdeutschen, die nach dem 25. August 1939 aus dem Ausland in das Reichsgebiet heimkehren, bis zum vollendeten 55. Lebensjahr die Berechtigung zum freiwilligen Eintritt in die Rentenversicherung.

Während Versicherte, die eine Invalidenrente beziehen wollen, die Erfüllung einer bestimmten Wartzeit nachweisen müssen, gilt nach dem neuen Gesetz bei Versicherten, die während des Krieges als Soldaten gestorben oder infolge einer Verwundung bei besonderem Einsatz oder einer Wehrdienstbeschädigung Invaliden (berufsunfähig) geworden ist, die Wartzeit ohne weiteres als erfüllt. Ferner wird den Versicherten, die während des Krieges — ohne Kriegsteilnahme zu sein — durch feindliche Maßnahmen an der Rückkehr aus dem Auslande verhindert sind, die Zeit ihrer Anwesenheit — längstens vom 26. August 1939 bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Krieg endet —, auf die Wartzeit angerechnet. Das Gesetz gibt weiter deutschen Staatsangehörigen oder Volksdeutschen, die nach dem 25. August 1939 aus dem Ausland in das Reichsgebiet heimkehren, bis zum vollendeten 55. Lebensjahr die Berechtigung zum freiwilligen Eintritt in die Rentenversicherung.

Für den Rentenbezug sind zwei Bestimmungen wichtig: Renten, die wegen Invalidität oder Berufsunfähigkeit gewährt worden sind, dürfen nicht deshalb entzogen werden oder ruhen, weil der Berechtigte während des Krieges erneut eine Tätigkeit ausübt. Ist der Versicherte nach dem 25. August 1939 gestorben, so ist für die Dauer des Krieges der Beginn der Hinterbliebenenrenten nicht mehr von dem Tage der Antragstellung abhängig; die Rente beginnt vielmehr mit dem Ablauf des Sterbemonats.

Aus den Sondervorschriften für Handwerker ist namentlich hervorzuheben, daß auf Grund eines vor dem 1. Juli 1939 — im Gebiet der Freien Städte Dönitz vor dem 1. Januar 1940 — abgeschlossenen Lebensversicherungsvertrages, der den Vorschriften des Handwerkerversorgungsgesetzes nicht genügt, gleichwohl Versicherungsfreiheit oder Halbvversicherung mit Wirkung vom Inkrafttreten der Handwerkerversorgung geltend gemacht werden kann, wenn der Vertrag vor dem 1. April 1941 dem geltenden Recht angepaßt wird.

#### Sondermarke mit dem Kopf des Führers und des Duce

Am 30. Januar läßt die Deutsche Reichspost bei sämtlichen Postämtern und Verkaufsstellen eine Sondermarke ausgeben, deren Markenbild den Kopf des Führers und des Duce trägt.

Durch das neue Wertzeichen wird die deutsch-italienische Waffenbrüderlichkeit im gegenwärtigen gemeinsamen Kampfe der beiden europäischen Nationen vor aller Welt in besonderer Weise hervorgehoben und innig dargestellt. Das Wertzeichen zu 12 Pfg. und einem Zuschlag von 38 Pfg., der dem Kulturfonds zuzulieft, wurde von Professor Richard Klein in München nach Lichtbildern des Reichsbildberichterstatters Professor Heinrich Hoffmann entworfen. Auch die italienische Postverwaltung gibt demnächst eine Markenreihe von sechs Werten in ähnlicher Ausführung heraus, deren Markenbild neben den Köpfen des Führers und des Duce je einen deutschen und einen italienischen Soldaten zeigen wird.

#### Wer will Marineoffizier werden?

Das Oberkommando der Kriegsmarine stellt zum 1. Mai 1941 Offiziersanwärter für die Verwaltungsoffizierslaufbahn der Kriegsmarine ein. Bewerber hierfür müssen Schüler höherer oder diesen gleichwertigen Lehranstalten sein und nach dem bisherigen Schuljahresbeginn zu Ostern 1941 in die 8. Klasse versetzt werden. Sie können sich sofort bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine, Annahmestelle, in Kiel melden. Sofern sie von der Inspektion des Bildungswesens der Marine angenommen sind und ihre zuständige Schulbehörde Führung und Leistung als ausreichend anerkannt, erhalten sie nach ihrer Einstellung das Reifezeugnis. Auskunft erteilen die Marineoffiziere bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos.

Am Februar jeder ein Buch für die Bücher Sammlung!

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Januar 1941

### Kreisbauernführer Kalmbach 60 Jahre alt

Am heutigen Samstag begeht Kreisbauernführer und Bürgermeister Michael Kalmbach in Egenhausen seinen 60. Geburtstag. Das ist ein Grund, dieses verdienten Mannes zu gedenken und ihm die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck zu bringen.

Michael Kalmbach hat sich wie selten einer für die landw. Belange eingesetzt und ist mit den ihm gestellten immer größeren Aufgaben gewachsen. Gewachsen vom tüchtig arbeitenden Bauern als Nachfolger seines noch in bester Erinnerung sich befindlichen Vaters als Gemeindepfleger und von diesem zum Bürgermeister. Gewachsen aber auch als Kämpfer für die Interessen der Bauern. Er wußte schon früh, wo den Bauern der Schuh drückte und arbeitete führend mit, als es galt einen geregelten Absatz für die Milch der bäuerlichen Schwarzwalddgemeinden seiner Heimat zu schaffen bei Gründung der Milchlieferantlage in Altensteig und Einfluß auf den Milchhof in Forzhelm zu bekommen. Sein Werk war es auch mit, als es galt, durch die Gründung einer Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Altensteig bäuerlichen Bezug und Absatz zu regeln. Und so arbeitete er bei allen wichtigen, einschlägigen Fragen der Landwirtschaft mit, die zu fördern oder zu bekämpfen waren. Ueberall war er der stille überlegende Mann, der aber, wenn es not tat seine Würdiger aus seinem Herzen mochte und mannschaft für seine Ueberzeugung und seine Aufgabe eintrat, seinem zu lieb und seinem zu leid. So war er denn auch der richtige Mann, als der Reichsnährstand nach dem Umschwung seine Aufgabe vom Führer zugewiesen bekam und er zum Kreisbauernführer des Kreises Nord bestimmt wurde. Er hat als solcher unendlich viel gearbeitet und große Opfer gebracht bei Beratungen, vielen Versammlungen, in denen er referierte, immer im Interesse der Bauernschaft und der Ernährung des deutschen Volkes. Dankbar wollen wir deshalb heute seiner unermüdbaren treuen Arbeit gedenken und wünschen, daß er bei guter Gesundheit seine reichen Erfahrungen, sein Wissen und Können als Kreisbauernführer recht lange in den Dienst der Landwirtschaft und als Bürgermeister in den Dienst seiner fortschrittlich geleiteten Gemeinde stellen kann.

#### Wehrerfassungen.

Von militärischer Seite wird mitgeteilt, daß die Wehrerfassungen im Württemberg-Gebiet in der Zeit vom 31. Januar bis 14. Februar d. J. stattfinden.

An den Wehrerfassungen haben teilzunehmen: Alle gedienten Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters des Heeres, der Luftwaffe, der Kriegsmarine, sowie der SS-Verfügungstruppe der

Geburtsjahrgänge 1900 und jünger also Hef. I, II und Korv. I m. d. l. der Anabstammlichen Wehrpflichtigen, mit Berechtigung zum Einlösen, sowie derjenigen Wehrpflichtigen, bei denen ein A. U. Verfahren noch nicht abgeschlossen ist.

Über weitere Einzelheiten wird auf den amtlichen Teil unserer Zeitung hingewiesen.

#### Am 30. Januar nicht schulfrei

Der Reichserziehungsminister gibt bekannt: Am 30. Januar, dem Tage der nationalen Erhebung, fällt der Schulunterricht nicht aus. In einer Schulfeste, die gegebenenfalls auch im Klassenverband abgehalten werden kann, ist auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen.

#### Bestärkter Kampf den Freistreibern Eine Verfügung des Reichsjustizministers

Die Freistreiber bedarf in der Kriegszeit besonders scharfer Bekämpfung. Neben dem Kriegsdienst ist gerade der Freistreiber die ordnungsgemäße Versorgung der Bevölkerung und schafft Unruhe und Unzufriedenheit. Der Reichsjustizminister hat deshalb in einer allgemeinen Verfügung vom 11. Januar 1941 den Freistreibern verstärkten Kampf angeordnet.

Wie bisher behalten die Kreisbehörden den ersten Zugriff und werden ihrerseits die leichteren Fälle durch Ordnungstrafen abhandeln. In den schwereren Fällen haben aber die Staatsanwaltschaften und Gerichte mit größter Beschleunigung und allem Nachdruck einzuschreiten. In allen schweren Fällen wird die Anklage vor dem Sondergericht erhoben, das bestmöglich in einem besonders schnellen und schlagkräftigen Verfahren entscheidet und dessen Urteil sofort nach Einlaß vollstreckt werden kann. Aber auch die Fälle, die nicht vor die Sondergerichte gebracht werden, sind beschleunigt abzuhandeln und möglichst in einem besonderen beschleunigten Verfahren zu erledigen, wobei von der Möglichkeit, das Urteil für sofort vollstreckbar zu erklären, weitgehend Gebrauch gemacht werden wird. Wer eine infolge der Kriegsverhältnisse angespannte Versorgungslage in irgend einer Weise zur Erzielung von Kriegsgewinnen ausnützt, hat, wie der Erlaß hervorhebt, mit hoher Zuverlässigkeit oder Gefängnisstrafe in Verbindung mit empfindlicher Geldstrafe und Einziehung der Gegenstände, auf die sich der Verstoß bezieht, in besonders schweren Fällen mit der Todesstrafe zu rechnen. Bewußtlose Freistreiber sollten durch öffentliche Bekanntmachung des Urteils gebandmarkt werden.

„Jub Säh“ Dieser Film der Terra läßt heute Samstag und morgen Sonntag in den Grünbaumlichtspielen in Altensteig für unsere Leser wird dieser hervorragende Film, dessen historische Handlung vor kurzem als Erzählung in unserer Zeitung zum Abdruck gelangte, eine wertvolle bildliche Bereicherung sein.

Stuttgart, 24. Jan. Das Kultministerium gibt bekannt: Der Unterricht an sämtlichen Schulen des Landes ist am Dienstag, 26. Januar, wieder aufzunehmen.

Conweiler, 24. Jan. (Kind stirbt aus dem Fenster) Während der Abwesenheit der Mutter öffnete ein dreijähriges Kind das Fenster und wollte hinausschauen. Das Kleine bekam dabei das U. bergewicht und stürzte aus dem Fenster des zweiten Stockwerks wobei es erhebliche Verletzungen davontrug und ins Krankenhaus überbracht werden mußte.

Bad Rappennau. (Som Schwein gebissen.) Im hiesigen Sanatorium mußte dem Hausweller Gustav Sigmann aus Hüpfenhardt die Hand amputiert werden. Sigmann war bei einer Hauschlachtung von einem Schwein in den Finger gebissen worden. Er beachtete jedoch die unscheinbare Wunde nicht, worauf sich eine Blutvergiftung einstellte, deren Folge nun der Verlust einer Hand ist.

#### Eine trübe Geldquelle

Stuttgart. Der 19 Jahre alte J. K. in Stuttgart hatte seinem Meister in 15 Fällen insgesamt 200 RM. veruntreut, indem er bei Einzahlungen auf das Bankkonto die Unterschriften des Meisters und der zehrenden Beamten fälschte. 90 RM. hat der Jurische wieder erlegt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Unterschlagung, Fälschung öffentlicher Urkunden und Betrugs zu drei Monaten 15 Tagen Gefängnis.

## Sportvorchau

### Meisterschaftskämpfe im Fußball

Nach längerer Pause werden am Sonntag die Meisterschaftskämpfe der württembergischen Fußball-Bereichsklasse wieder aufgenommen. Die Kämpfe stehen auf dem Programm. Es lautet: VfB. Stuttgart — Union Bödingen (6:1) TSG. 46 Ulm — Stuttgarter Kickers (1:5) VfB. Kalen — SV. Ulm (1:1) SpV. Feuerbach — Stuttgarter SC. (1:2)

Hallen-Handballturnier. Am Sonntag wird Stuttgart wieder ein Hallen-Handballturnier in der Stadthalle erleben. Zum fünften Male wird in der hierfür ausgezeichnet geeigneten Halle dieses neben Eishockey schnelle Hallenballspiel von Meistermannschaften gezeigt werden. Für die württembergischen Mannschaften TSG. Ehlingen, TSG. Söthen, H-Sportgemeinschaft Stuttgart, TSG. Stuttgart und eine der Göttinger Mannschaften der Turnerschaft oder des Frischauf wird es schwer, sich gegen die auswärtigen Gegner durchzusetzen, namentlich gegen Mannheim und Frankfurt.

Winterspiele der SA. Die Winterspiele der württembergischen SA. und des BvM. werden am Samstag und Sonntag wie in den vorausgegangenen Jahren durchgeführt und bringen mit den Gebiets- und Obergauwehrlagen gleichzeitig auch die Auscheidung für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Garmsch-Partenkirchen. Zu den verschiedenen Wettbewerben liegt die Meldung von 200 Jungen und 40 Mädchen vor.

Kriegs-Skimeisterschaften eröffnet. Als erste großdeutsche Skimeisterschaft auf deutschem Gebiet begannen am Donnerstag die 2. Kriegs-Skimeisterschaften in den nordischen Wettbewerben. Vor dem Friedrichshaus in Spindelmühle waren die Aktionen angelaufen.

Turn-Länderskampf in Stuttgart. Ein großes sportliches Ereignis ist nach Stuttgart verlegt worden. Am 30. März steigt in der Stadthalle der 6. Turn-Länderskampf gegen Ungarn. Obwohl Deutschland in den vier vorausgegangenen Länderskämpfen jeweils Sieger über die Ungarn blieb, rechnen die Magyaren doch mit den Finnen und Schweizern zu den tüchtigsten Gegnern der deutschen Turnriege, die auch in Stuttgart unsere Vertretung vor eine schwere Aufgabe stellen werden.

## Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 24. Jan. Die Börse verlief heute wesentlich freundlicher als an den letzten Tagen. Das Geschäft war zwar noch sehr still, aber es erfolgten vielfach kleine Käufe, so daß es schließlich zu Erhöhungen von 1 bis 2 v. H. kam.

Polverwerke Deutschland-Griechenland. Wie die DWA. in ihrer Nr. 15 mitteilen, kann nach einer Mitteilung der Außenhandelsstelle für Hamburg und die Nordmark der Postverkehr nach Griechenland, abgesehen von gewissen Verzögerungen, nach wie vor durchgeführt werden. Die Deutsche Reichspost nimmt zu den üblichen Bedingungen Briefe nach Griechenland in gleicher Weise an, wie sie das für ausländische Staaten bewerkstelligt, mit denen Deutschland sich nicht im Kriege befindet. Die Mitteilungen der Deutsch-Griechischen Wirtschaftsvereinigung, die kürzlich von einer vollkommenen Stilllegung des Briefverkehrs berichteten, treffen demnach nicht zu.

Versorgung mit Frischmilch und Molkeerzeugnissen. Der Verbrauch von entrahmter Frischmilch ist gestiegen, andererseits aber hat die Vollmilchbedarfs eine Verringerung aufzuweisen. Der Gesamtrahmverbrauch Württembergs bewegte sich auf ungefähr gleicher Höhe wie in derselben Zeit des Vorjahres, wobei der kleinere Vollmilchabfall durch einen entsprechend größeren Verbrauch von entrahmter Frischmilch ausgeglichen wird. Nach wie vor widelt sich die Frischmilchversorgung überall reibungslos ab. Die Verfertigung der Milchzufuhr ermöglichte die Steigerung der Muttererzeugung ohne Unterbrechung fortzusetzen. Der Milch- und Fettwirtschaftsverband Württemberg konnte wieder an das benachbarte Herbergsgebiet eine größere Buttermenge für die dortige zusätzliche Muttererzeugung abgeben. Der weitere Zuwachs des Wehrmilchabfalls bewirkt aber auch eine vermehrte Käseherstellung. Die Wintererzeugung mit Milchzeugnissen bleibt weiterhin gut.

Kölner Frühjahrsmesse 1941 vom 30. März bis 1. April. Die vierjährige Kölner Frühjahrsmesse findet vom 30. März bis 1. April wieder in den großen Messegeländen in Köln-Deutz statt. Wie schon anlässlich der erfolgreich verlaufenen Herbstmesse 1940 bekanntgegeben wurde, ist für die kommende Frühjahrsmesse ein großzügiger Ausbau geplant, der dem zukünftigen umfangreichen Aufgabengebiet der Kölner Messe als internationale Messe für Westeuropa entspricht. Das Programm der Frühjahrsmesse umfasst die Beteiligung der Verbrauchsgüterindustrie an der allgemeinen Messe für Haus-, Küchen- und Wohnbedarf, die Textilmesse und verschiedene Sondergruppen. Schon im Herbst 1940 lagen zahlreiche Anmeldungen von Ausstellerinteressen für die Frühjahrsmesse 1941 vor.

#### Geborben

Freudenstadt: Willy Siegmund geb. Bühler  
Siraun: Elisabeth Bösch geb. Pfaffenhörn.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig  
Druck und Verlag Buchdruckerei Bart in Altensteig, jetzt Pl. 3 gilt

# Bekanntmachung

## über die Wehroerfassungen im Bereich des Wehrmeldebezirks Calw

Im Bereich des Wehrmeldebezirks Calw finden in der Zeit vom 31. Januar bis 14. Februar ds. Ja. gem. § 19 des Wehrgesetzes Wehroerfassungen statt.

**Zu erscheinen haben:**  
Alle gebildeten Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes der Geburtsjahrgänge

### 1900 und jünger

also Reservisten I, II und Landwehr I einschließl. der Unabhängiggestellten und mit Bereitstellungschein Entlassenen, sowie derjenigen Wehrpflichtigen, bei denen ein D.U.-Verfahren noch nicht abgeschlossen ist.

- Nicht zu erscheinen haben:**
- a) Landwehr I (Jahrgang 1899 und älter),
  - b) Sämtliche Angehörige der Landwehr II,
  - c) Sämtliche Angehörige der Ers. Ref. I und Ers. Ref. II,
  - d) alle im Besitz eines Ausmusterungs- bzw. Ausschleibungsscheines befindlichen Personen,
  - e) die von der Truppe Beurlaubten (wie Wirtschafts- u. Arbeitsurlaub),
  - f) die Angehörigen der Vednungspolizei.

Für Offiziere, Wehrmachtbeamte im Offiz.-Rang und Offiz.-Anwärter vom Feldwebel bzw. Wachtmeister an aufwärts, sowie Wehrmachtbeamtenanwärter, außerdem für approb. Ärzte, Tierärzte und Apotheker, ohne Rücksicht auf milit. Dienstgrad, wird eine besondere Wehroerfassung durch das Wehrbezirkskommando Calw durchgeführt.

Befreiung von der Wehroerfassung aus dringenden Gründen ist beim Wehrmeldebeamten Calw rechtzeitig zu erbitten. Bei Verhinderung durch Krankheit ist eine amtsärztliche oder behördliche Bescheinigung vorzulegen.

Diese Bekanntmachung ist Befehl. Nichtbefolgung wird nach den Wehrmichtsstrafgesetzen und -Verordnungen bestraft. Anspruch auf Reisekosten und Lohnausfall besteht nicht.

**Mitzubringen sind:**  
Sämtliche Militärpapiere, Arbeitsbuch, die im Besitz befindliche Dienstbrille, Maskenbrille oder Sondergasmaske. Einzelheiten, insbesondere auch Ort und Zeit, wo und wann die Wehroerfassungen stattfinden, ist aus den am Rathaus der einzelnen Gemeinden ausgehängten Bekanntmachungen zu entnehmen.  
Wehrmeldebeamter Calw

# Öffentliche Aufforderung

## zur Abgabe von Steuererklärungen

Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1940, sowie für die Gewerbesteuer 1941 sind in der Zeit

**vom 1. bis 28. Februar 1941**

unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke beim zuständigen Finanzamt abzugeben.

**Einkommensteuererklärungen haben abzugeben:**

1. Unbeschränkt Steuerpflichtige,
  - a) wenn das Einkommen den Betrag von 8000 RM überstiegen hat, oder
  - b) wenn das Einkommen weniger als 8000 RM, aber mehr als 1000 RM betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 300 RM enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
  - c) wenn in dem Einkommen kapitalertragsteuerpflichtige Einkünfte von mehr als 1000 RM enthalten waren und der Steuerpflichtige für den Veranlagungszeitraum in die Steuergruppe I oder II fällt, oder
  - d) ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird, oder
  - e) wenn sie vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert werden.
2. Beschränkt Steuerpflichtige über die inländischen Einkünfte im abgelaufenen Kalenderjahr,
  - a) wenn die gesamten inländischen Einkünfte nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 1000 RM überstiegen haben, oder
  - b) ohne Rücksicht auf die Höhe der inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt wird, oder
  - c) wenn sie vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert werden.

Unrichtige oder unvollständige Erklärungen sind unverzüglich nach der Entdeckung zu berichtigen.

Altensteig, im Januar 1941

Das Finanzamt.

Auf den Sonntag:

# Das Reich

große deutsche Wochenzeitung  
Preis 30 Pfennig, jeweils Samstags zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

# Bekanntmachung

## Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das Finanzamt nachmittags keine Sprechstunden hat

Besucher, die nachmittags ohne triftigen Grund vorsprechen, müssen häufig zurückgewiesen werden.

Den 25. Januar 1941

Finanzamt Altensteig

Die Übungsabende für Fortgeschrittene finden nun **Montags** einmal am Montag, 27. 1. 41



Sonntag, 26. Jan. 13.45 U. antreten am „Gr. Baum“ Beerbürgen unfer. Kameraden H. Luz

Der Kameradschaftsführer.

NSKOU

Kameradschaft Altensteig

Antreten zur Beerdigung unseres verst. Kameraden **Albert Luz** um 14.00 U. b. Rauschenberger.

Der Kameradschaftsführer

# Fahrpläne

sind zu haben in der **Buchhandlung Lauk**

Einen leichteren **Leiterwagen**

(30—35 Str. Tragkraft) oder einen luftbereiten **Uckerwagen**

(30 Str. Tragkraft), hat im Auftrag zu verkaufen

**Freih. Bühler**

Schmiedemeister, Altensteig

Eine neuneckige, jüngere

**Ruh**

sowie einen 1 1/2 jährigen

**Stier**

verkauft

**Grieshaber, Spielberg**

**Kirchliche Nachrichten**

3. S. n. Ersch., 10 Uhr Predigt. (nicht geheilt.)

Kriegsbestände fällt aus.

**Methodistengemeinde**

Sonntag, Gottesdienste vorm. 10 Uhr und nachm. 1/2 5 Uhr

11 Uhr Sonntagsschule.

**Zworsch-Blauka**  
Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futtermischungs-Zworsch-Blauka

**Magen beschwerden!**  
Spezial Polypur Magenals  
veredelt durch Alpen  
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

## Hausgehilfin

möglichst nicht unter 20 Jahren in Einfamilienhaus zu altem Ehepaar, Eintritt 1. März gesucht.  
Vorstellung mit Zeugnissen gegen Vergütung der Reisekosten erwünscht.  
**Frau Maria Müller, Calw**  
Leuchtelweg 7

## Berdunkelungs-Papier

ist wieder in bester Qualität zu haben in der **Buchhandlung Lauk**  
Papier- und Schreibwaren

Suche aufs Frühjahr einen kräftigen **Maurer-Lehrling**  
Kost und Wohnung im Hause  
**Fr. Rau, Bauunternehmung Ebdhausen**

## Wirkungsvolle Anzeigen und Werbedrucke

- sind mächtige Helfer für jeden, der
- mit seinem Geschäft bestehen und
- hochkommen will.

Aber nur sachgemäß hergestellte Drucksachen wirken und nützen!  
Insertieren Sie in unserer Zeitung und bestellen Sie Ihre Drucksachen in unserer Buchdruckerei!

## Das Deutsche Rote Kreuz

Württemberg. Schwesternschaft Stuttgart, Silberburgstr. 85  
nimmt jederzeit junge Mädchen im Alter von 18—34 Jahren mit guter Allgemeinbildung als Lernschwestern auf.  
Ausbildung unentgeltlich. Arbeitstracht. Taschengeld.  
Anmeldungen sind zu richten an die **Oberin, Stuttgart, Silberburgstr. 85**

## Geschäftsbücher

in den gangbarsten Liniaturen

### Kartelkarten

sowie

### Leitz-Ordner

in allen Formaten

### Schnellhefter und Locher

empfiehlt die

## Buchhandlung Lauk

Altensteig

Altensteig

## Todes-Anzeige

Berwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

### Josef Brenner

Regger

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Karl Brenner**  
**Familie Karl Theurer**

Beerdigung Sonntag 13.30 Uhr auf dem Waldfriedhof

Oberweiler

## Todes-Anzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

### Martin Wurster

im Alter von 75 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
Um stille Teilnahme bitten  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Martin Wurster**

Beerdigung Sonntag 13 Uhr.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich für sofort oder später zuverlässiges

## Mädchen

möglichst mit Erfahrung in gutgepflegten privaten Haushalten  
**Frau Alfred Weiler, Pforzheim, Senefelderstraße 5**

## Wildbad-Windhof

Gesucht werden für die kommende Saison  
Eintritt 1. April bis 1. Mai

- 2 Haus- und Küchenmädchen
- 2 tüchtige Zimmermädchen
- 1 Bedienung
- 1 jüngerer Hausdiener

Angebote mit Bild und Zeugnissen erbeten an  
**M. Treiber, Gasthof und Kaffee, Windhof**

